

Faunistische Notizen (47–54)

Faunistische Notiz 47 (Rubrik Hautflügler): Die Goldwespe *Hedychridium femoratum* (Dahlbom, 1854) in Bayern.

mitgeteilt von Daniel Schanz am 2.1.2023

Die Goldwespenart *Hedychridium femoratum* wurde, soweit mir bekannt, bisher noch nicht aus Bayern nachgewiesen [Anmerkung der Red. [JS]: Der Nachweis wurde von J. Voith, K. Mandery und C. Schmidt-Egger nach dem Bildmaterial verifiziert. Dank dafür!]. Von der nah verwandten Art *Hedychridium elegantulum* gibt es historische Belege in der Sammlung Schneid aus Bamberg. Auch aus dem benachbarten Sachsen werden von Kwast (2022) einige aktuelle Funde von *Hedychridium femoratum* gemeldet.

Erstnachweis *Hedychridium femoratum* in Bayern: Sandgrube S Röthenbach an der Pegnitz, 49.4670° N, 11.2317° E, 8.7.2022 und 2.8.2022, je 1 ♀.



Details der nachgewiesenen *Hedychridium femoratum* (Dahlbohm, 1854) aus Röthenbach an der Pegnitz 2022. Fotos: D. Schanz.

Als Wirt von *H. femoratum* wird die Grabwespe *Dryudella stigma* angegeben, was auch den Lebensraum der Goldwespenart (Sanddünen) erklärt. Am Fundort konnte von mir im Juni 2022 ein männliches Individuum von *Dryudella pinguis* nachgewiesen werden, allerdings wurde in der weiteren Umgebung auch ein einzelnes Tier der jahreszeitlich später fliegenden *Dryudella stigma* gefunden. Der aktuelle Fundort von *H. femoratum* bietet einen optimalen Lebensraum für sandliebende Insektenarten, da aufgrund des voranschreitenden Sandabbaus großflächig offene Sandflächen vorhanden sind. Jedoch verdeutlicht dieser Fundort auch besonders gut die prekäre Lage der auf Dünenande angewiesenen Hymenopteren in der Region. Durch den großflächigen Sandabbau (bei Röthenbach zur Herstellung von Kalksandstein) gehen die Sandlebensräume langfristig verloren, auch wenn keine anschließende Verfüllung stattfindet. Die zurückbleibenden geringmächtigen Sandschichten sind aufgrund ungeeigneter edaphischer Faktoren kein längerfristig geeigneter Lebensraum für Tierarten, die auf hochwertige Sandlebensräume angewiesen sind. Gleichzeitig werden im Umfeld auch die letzten großflächigeren Sandlebensräume zunehmend bebaut (z. B. Bebauung des Diehl-Geländes bei Röthenbach: 1994 noch Nachweis von *Coelioxys brevis*, det. Kraus, ABSP Stadt Nürnberg). Nicht zuletzt geht durch den Umbau der Kiefernwälder des Nürnberger Reichswaldes in stabile Laubwälder auch der Lebensraum etlicher bedrohter Hymenopteren (z. B. *Bombus magnus*) verloren.

Literatur: Kwast, T. (2022). *Holopyga fervida* (Fabricius, 1781) und *Holopyga similis* Mocsáry, 1889 neu für Sachsen sowie weitere Erkenntnisse zur Verbreitung der Goldwespen in Sachsen (Hymenoptera, Chrysididae). *Ampulex*, 49. Mandery, K., Kraus, M., Voith, J., Wickl, K., Scheuchl, E., Schuberth, J., & Warnke, K. (2003). Faunenliste der Bienen und Wespen Bayerns mit Angaben zur Verbreitung und Bestandssitua-

tion. Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen e. V.: Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik, 5, 47-89. Mandery, K., Niehuis, O. (1999). Die Goldwespen (Hymenoptera: Chrysididae) der Sammlung T. Schneid im Naturkundemuseum Bamberg. Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg, 74: 45-59. Schmid-Egger, C. (1995). Ergänzungen zur Taxonomie und Verbreitung von zwei Arten der Gattung *Hedychridium* Abeille 1878 (Hymenoptera, Chrysididae). Linzer biologische Beiträge 27 (1): 401-411. Wiesbauer, H., Rosa, P., & Zettel, H. (2020). Die Goldwespen Mitteleuropas. Biologie, Lebensräume, Artenporträts. Ulmer, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Daniel Schanz, Scheßlitzer Weg 2e, 90425 Nürnberg
E-Mail: schanzdaniel@gmx.de

Faunistische Notiz 48 (Rubrik Hautflügler): **Die Maskenbiene *Hylaeus cardioscapus* (Cockerell, 1924) in Bayern.**

mitgeteilt von Daniel Schanz am 20.2.2023

Die transpaläarktisch verbreitete Maskenbiene *Hylaeus cardioscapus* wurde in Deutschland bislang nur in Brandenburg und Berlin nachgewiesen.

Hylaeus cardioscapus: Feldflur südwestlich Oberding, 48.308212° N 11.821986° E, 15-17.6.2022, 1 ♂, leg. Denise Bertleff (Farbschalenfang), Projektleitung: Prof. Dr. Andrea Holzschuh, det. Daniel Schanz.



Der Fallenstandort war eine Baumreihe entlang eines Entwässerungsgrabens in der Feldflur des Erdinger Moos. Weitere Lebensraumelemente in der Umgebung sind durch Torfabbau und Entwässerung geprägte Moorstandorte, ein Bach mit Gehölzbereichen und nasse Grünlandbereiche. Der Fundort passt zu den in der Literatur genannten Lebensraumansprüchen dieser Maskenbienenart. Die nächstliegenden bekannten Fundorte von *Hylaeus cardioscapus* liegen im Raum Linz.

Literatur: Dathe, H., Scheuchl, E. & Ockermüller, E. (2016). Illustrierte Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung *Hylaeus* F. (Maskenbienen) in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Entomologica Austriaca, Supplement 1. Scheuchl, E., & Willner, W. (2016). Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas: Alle Arten im Porträt, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag. Westrich, P. (2019). Die Wildbienen Deutschlands, 2. Auflage, Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer.

Anschrift des Verfassers: Daniel Schanz, Scheßlitzer Weg 2e, 90425 Nürnberg
E-Mail: schanzdaniel@gmx.de

Faunistische Notiz 49 (Rubrik Hautflügler): **Die Blattschneiderbiene *Megachile pilicrus* (Morawitz, 1877) und die Löcherbiene *Heriades crenulata* (Nylander, 1856) neu in Bayern.**

mitgeteilt von Daniel Schanz am 05.07.2023

Die Löcherbiene *Heriades crenulata* ist in Deutschland in wärmebegünstigten Regionen, wie im Oberrheingebiet, verbreitet, wohingegen *Megachile pilicrus* noch nicht aus Deutschland bekannt geworden ist. Der nächstgelegene Fundort dieser Blattschneiderbiene ist bei Luftenberg an der Donau (Oberösterreich) zu verorten.

Erstnachweise für Bayern:

Megachile pilicrus: Rangierbahnhof Nürnberg, 49.414° N, 11.099° E, 4.7.2023, 1 Weibchen pollensammelnd an *Centaurea stoebe* subsp. *australis*, 1 Männchen.

Heriades crenulata: Rangierbahnhof Nürnberg, 49.414° N, 11.099° E, 4.7.2023, 2 Männchen an *Centaurea stoebe* subsp. *australis*.

Bei beiden Bienenarten erscheint eine Neubesiedlung Bayerns auf natürlichem Wege möglich. Zwar drängt sich vor allem bei der Blattschneiderbiene der Verdacht einer Verfrachtung durch den Güterverkehr auf, jedoch erscheint eine natürliche Ausbreitung von *M. pilicrus* über das Donautal gerade in Anbetracht ähnlicher Ausbreitungsmuster anderer wärmeliebender Bienenarten (*Dioxys cincta*) sehr gut möglich (Scheuchl mündl. Mitt.). Jedenfalls konnte *M. pilicrus* wahrscheinlich bereits eine Population auf dem wärmebegünstigten Gelände des Rangierbahnhofes (mit äußerst viel Rispen-Flockenblume *Centaurea stoebe*) aufbauen. Für eine bodenständige Population spricht das Auftreten mehrerer Individuen und die Beobachtung eines pollensammelnden Weibchens.

Literatur: Amiet, F., Herrmann, M., Müller, A. & Neumeyer R. (2004). Apidae 4. Anthidium, Chelostoma, Coelioxys, Dioxys, Heriades, Lithurgus, Megachile, Osmia, Stelis, Neuchatel, info fauna: Centre suisse de cartographie de la faune & Schweizerische Entomologische Gesellschaft; Ockermüller, E., Ebmer, A. W., Hackl, J., Schwarz, M., Link, A., Meyer, P., & Pachinger, B. (2021). Neufunde und bemerkenswerte Wiederfunde an Bienen (Hymenoptera, Apoidea) in Oberösterreich - 2. Linzer biologische Beiträge; Scheuchl, E. (2006). Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band II: Schlüssel der Arten der Familien Megachilidae und Melittidae, 2. Auflage, Velden, Apollo Books; Scheuchl, E., & Willner, W. (2016). Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas: Alle Arten im Porträt, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag.

Anschrift des Verfassers: Daniel Schanz, Scheßlitzer Weg 2e, 90425 Nürnberg

E-Mail: schanzdaniel@gmx.de

Faunistische Notiz 50 (Rubrik Käfer): **Nachweis von *Lacon querceus* (Herbst, 1784) im Bamberger Hain (Oberfranken).**

mitgeteilt von Jakob Andreä & Katrin Mayer am 28.07.2023

Unter einem Urwaldrelikt verstehen Müller et al. (2005) eine Art, die in Deutschland nur relikitär vorkommt, eine Bindung an die Kontinuität der Strukturen der Alters- und Zerfallsphase bzw. die Habitattradition besitzt, hohe Ansprüche an die Totholzqualität und -quantität stellt und deren Populationen sich in den kultivierten Wäldern Mitteleuropas im Verschwinden befinden oder bereits ausgestorben sind. Hierzu zählt auch *Lacon querceus* aus der Familie der Schnellkäfer (Elateridae) mit dem deutschen Namen „Hellgelbschuppiger Grubenstirn-Schnellkäfer“. Dieser gilt als „einer der schönsten Schnellkäfer der deutschen Fauna, aber auch gleichzeitig einer der seltensten“ (Reißmann, 2010). Im Juni 2023 konnte diese Art erstmals im Bamberger Hain durch die AutorInnen nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um das dritte dokumentierte Vorkommen für Bayern seit 1938 und den ersten Nachweis für Oberfranken.

Am 03.06.2023 wurde ein Exemplar von *Lacon querceus* gegen 21:30 Uhr bei trockenem, mildem Wetter während der Suche nach *Cerambyx cerdo* (Cerambycidae) im Bamberger Hain (MTB 6131 Bamberg Süd) gefunden. Der Käfer mit einer Körperlänge von etwa 10 mm saß auf ungefähr 1,5 m Höhe auf dem freiliegenden, abgestorbenen Stammholz einer sehr großen, noch lebenden Eiche. In unmittelbarer Entfer-



Lacon querceus vom 03.06.2023 im Bamberger Hain (Bild: Jakob Andreä).

nung saß ein Exemplar von *Trox scaber* (Trogidae); *Cerambyx cerdo* konnte an diesem Baum nicht nachgewiesen werden.

Das Verbreitungsgebiet von *L. querceus* erstreckt sich von den Pyrenäen über Frankreich und Mitteleuropa bis nach Westsibirien in Russland. Allerdings scheint die Art in den meisten Regionen nur inselartig verbreitet zu sein (Reißmann, 2010). In Bayern galt diese seltene Urwaldreliktart lange als ausgestorben. Während aus der Zeit vor 1900 noch Nachweise für die Regionen Füssen, München, nördlich von Erlangen und östlich von Aschaffenburg dokumentiert sind, liegt aus dem 20. Jahrhundert nur ein Nachweis bei Immenstadt aus dem Jahr 1938 vor (Daten von <http://www.coleoweb.de/>). Daher gilt die Art in der aktuellen „Rote Liste gefährdeter „Diversicornia“ (Coleoptera) Bayerns“ von 2003 (Brandl et al.) als ausgestorben (RL 0). Auch eine gezielte Suche nach mulmhöhlenbewohnenden Käfern an alten Eichen im Nürnberger Reichswald im Jahr 2002 blieb bei dieser Art erfolglos: „Für einige der Arten kann auch angenommen werden, dass sie inzwischen im Reichswaldgebiet ausgestorben sind. Dies könnte [...] *Lacon querceus* [sic!] (ein attraktiver Schnellkäfer alter Eichen: Name!) betreffen“ (Schmidl, 2003). Allerdings konnte die Art im Jahr 2007 sowohl im Nordosten von Nürnberg als auch zwischen Nürnberg und Erlangen nachgewiesen werden. (Daten von <http://www.coleoweb.de/>). An diesen Fundstellen wurde der Käfer auch in den darauffolgenden Jahren noch mehrfach angetroffen. Trotz dieser Funde wurde die Art für Bayern von Reißmann (2010) noch als „ausgestorben“ geführt („Aus Bayern [...] existieren nur alte Nachweise“).

Nach Müller et al. (2005) wird *L. querceus* aufgrund „spezifischer zusätzlicher Anforderungen an Requisiten, Ressourcen und Strukturen“ zu den „Urwaldrelikt-Arten im engeren Sinn“ gezählt und der Substratgilde der Mulmhöhlenbewohner zugeordnet. Die Art ist an Eichen gebunden und die Larven entwickeln sich fast ausschließlich in rotfaulem Holz. Dort leben sie räuberisch und ernähren sich vermutlich hauptsächlich von den Larven der Baumschwammfresserart *Mycetophagus piceus*. Dies erklärt die häufig beschriebene Bindung von *L. querceus* an den Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*), welcher Rotfäule an Eichen hervorruft und dessen Myzel den Larven von *Mycetophagus piceus* als Nahrung dient (Reißmann, 2010).

Literatur: Brandl, P., Bußler, H., Bretzendorfer, F., Gerstmeier, R., Mühle, H., Roppel, J., Schmidl, J., Schneider, H., Wachtel, F., Weichselbaumer, E. & Wurst, K. (2003): Rote Liste gefährdeter "Diversicornia" (Coleoptera) Bayerns. Augsburg: Bayerisches Landesamt für Umwelt. S. 129-134. Müller, J., Bußler, H., Bense, U., Brustel, H., Flechtner, G., Fowles, A., Kahlen, M., Möller, G., Mühle, H., Schmidl, J. & Zabransky, P. (2005): Urwald relict species-Saproxylic beetles indicating structural qualities and habitat tradition - Urwaldrelikt-Arten - Xylobionte Käfer als Indikatoren für Strukturqualität und Habitattradition. Waldökologie online 2, S. 106-113. Reißmann, K. 2010: Der Schnellkäfer *Lacon querceus* (HERBST, 1784). Aufgerufen am 21.07.2023. Online verfügbar unter: <https://www.kerbtier.de/Pages/Themenseiten/deLacon.html>. Schmidl, J. 2003: Die Mulmhöhlen-bewohnende Käferfauna alter Reichswald-Eichen. Artenbestand, Gefährdung, Schutzmaßnahmen und Perspektiven einer bedrohten Käfergruppe. - Unveröff. Gutachten im Auftrag des Bund Naturschutz Kreisgruppe Nürnberg, bufos büro für faunistisch-ökologische studien, Nürnberg. 48 S.

Anschriften der Verfasser: Jakob Andreä, Retzfeldbacher Str. 20, 90587 Veitsbronn.
Katrin Mayer, Kohlenbrunnermühlstraße 3, 92318 Neumarkt i.d. OPf.

Faunistische Notiz 51 (Rubrik Käfer): Nachweis von *Ptilineurus marmoratus* (Reitter, 1877) in Deutschland (Coleoptera, Ptilinidae).

mitgeteilt von Andrea Jarzabek-Müller am 31.07.2023

Die Altstadt von Regensburg wird im Süden von einer Allee umschlossen, deren Ursprung bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. In diesem Bereich werden in einer laufenden Untersuchung xylobionte Käfer unter anderem mittels Flugfensterfallen erfasst. Dabei konnten bisher zwei Exemplare von *Ptilineurus marmoratus* (Reitter, 1877) nachgewiesen werden (Abb. 1-3). Ein männliches Tier befand sich im Eklektor an einem abgestorbenen Eschen-Hochstumpf (Abb. 4). Ein Weibchen der Art wurde mit einer Falle an einen lebenden Berg-Ahorn mit Kronenbruch und großer Mulmhöhle gefangen (Abb. 5). Die Flugfensterfallen wurden am 02.06.2023 installiert und nach einer 4-wöchigen Standzeit geleert. Die Bäume befinden sich ca. 500 Meter voneinander entfernt.

Beschrieben wurde *Ptilineurus marmoratus* erstmals aus Japan (Reitter, 1877). Das natürliche Verbreitungsgebiet der Art liegt in den temperaten und tropischen Gebieten Asiens (Löbl & Smetana, 2007). In Europa wurde der Nagekäfer zum ersten Mal 1999 als invasive Art in Frankreich gemeldet (Denux & Zagatti, 2010). Weitere europäische Nachweise gibt es aus Schweden und Italien. Außerhalb Europas und Asiens sind Meldungen aus Nordamerika und Australien bekannt (www1).

Eine aktuelle Übersicht aller bekannten *Ptilineurus*-Arten gibt Zahradnik (2021).

Aktuelle Nachweise:

Deutschland, Bayern, Stadt Regensburg (N 49°01'00.5" E 012°05'14.8", 340 m üNN); Eschen-Hochstumpf; Flugfensterfalle 4-wöchige Leerung; leg. Andrea Jarzabek-Müller 1 ♂ 01.07.2023.

Deutschland, Bayern, Stadt Regensburg (N 49°01'13.7" E 012°04'57.9", 304 m üNN); Berg-Ahorn mit Kronenbruch und Mulmhöhle; Flugfensterfalle 4-wöchige Leerung; leg. Andrea Jarzabek-Müller 1 ♀ 01.07.2023.

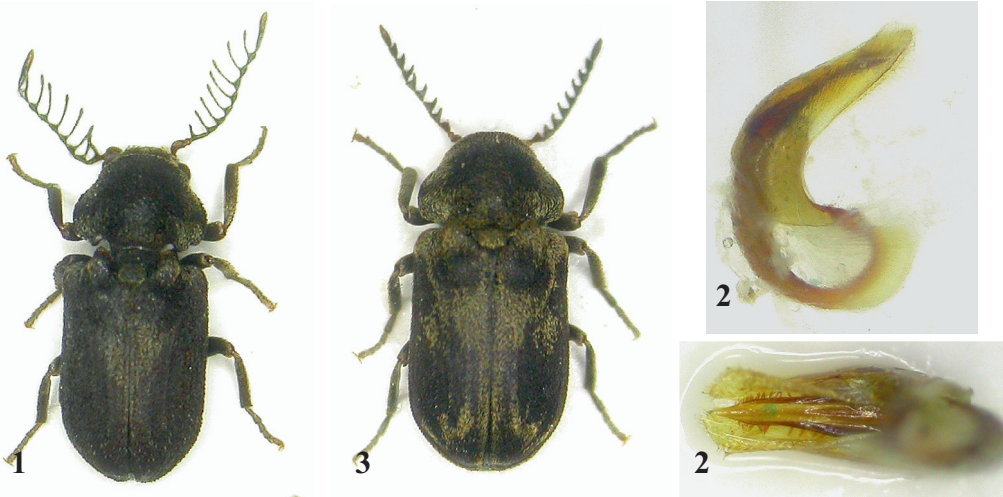


Abb. 1: Männchen von *Ptilineurus marmoratus* Reitter, 1877 aus Flugfensterfalle an Eschen-Hochstumpf; Stadt Regensburg; Größe: 3,9 mm. Abb. 3: Weibchen von *Ptilineurus marmoratus* Reitter, 1877 aus Flugfensterfalle an Berg-Ahorn; Stadt Regensburg; Größe: 4,8 mm (Bilder: A. Jarzabek-Müller, 2023). Abb. 2: Aedeagus vom Belegexemplar; lateral (oben), dorsal (unten).

Ökologie:

In China und Japan gilt *P. marmoratus* als bemerkenswerter Haushaltsschädling, wo er vor allem Bambus und Binsenmatten befällt. Die Imagines treten von Mitte Mai bis in den Frühherbst auf. Die Eier werden in



Abb. 4: Flugfensterfalle mit Nachweis von *P. marmoratus* ♂ an Eschen-Hochstumpf; Stadt Regensburg.

Abb. 5: Flugfensterfalle mit Nachweis von *P. marmoratus* ♀ an Berg-Ahorn; Stadt Regensburg (Bilder: A. Jarzabek-Müller, 2023).

die einzelnen Spalten der Matten abgelegt. Die Larven bohren sich nach dem Schlupf in die Binsse, wo sie das ganze Jahr zu finden sind. Die Verpuppung erfolgt im Frühjahr oder Frühsommer (Yuasa & Onoe, 1930).

Die Art besiedelt aber nicht nur Gräser, sondern befällt auch verbautes Holz unterschiedlicher Arten (Fisher, 1919). 1952 herrschte eine Plage der Schlupfwespe *Sclerodermus nipponensis* Yuasa (Hymenoptera, Bethyilidae) in einer Schule in Otsuka Tokio. Es stellte sich heraus, dass die Furnierholzplatten des alten Schulgebäudes mit *Ptilineurus marmoratus* befallen waren und die Larven des Käfers als Wirt für *S. nipponensis* dienten (Asahina, 1953).

Denux & Zagatti (2010) geben verschiedene Baumarten in Wäldern an.

Literatur: Asahina, S. (1953): On a remarkable case of the biting of a parasitic wasp, *Sclerodermus nipponensis* Yuasa in Tokyo (Hymenoptera, Bethyilidae). *Japanese Journal of Medical Science and Biology* 6 (2): 197-199. Denux, O. & P. Zagatti (2010): Coleoptera families other than Cerambycidae, Curculionidae sensu lato, Chrysomelidae sensu lato and Coccinelidae. Chapter 8.5. *BioRisk* 4: 315-406. Fisher, W. S. (1919): Descriptions of new North American Ptinidae, with notes on an introduced Japanese species. *Proceedings of the Entomological Society of Washington* 21 (8): 181-186. Löbl, I. & A. Smetana (2007): *Catalogue of Palaearctic Coleoptera Volume 4; Elateroidea - Derodontoidea - Bostrichoidea Lymexyloidea - Cleroidea - Cucujoidea - Monografien Entomologie Coleoptera - 0047: 1-935*. Reitter E. (1877): Beiträge zur Käferfauna von Japan. (Drittes Stück.). *Deutsche Entomologische Zeitschrift* 21: 289-296. Yuasa, H. & T. Onoe (1930): *Ptilineurus marmoratus* Reitter, an anobiid-beetle noxious to the rush mat, with description of a new parasitic bethyloid-fly. *Journal of the Imperial Agricultural Experiment Station (Tokyo)* 1 (3): 215-230, 5 pls. Zahradník, P. (2021): Review of the genus *Ptilineurus* Reitter, 1901 (Coleoptera: Bostrichoidea: Ptinidae), with description of five new species. *Studies and Reports - Taxonomical Series* 17 (2): 447-459. [www1: https://www.gbif.org/species/1095559](https://www.gbif.org/species/1095559) [abgerufen am 27.07.2023].

Anschrift der Verfasserin: Andrea Jarzabek-Müller, Anton-Hilz-Straße 42, 94566 Riedlhütte.

Faunistische Notiz 52 (Rubrik Käfer): Wiederfund oder Neufund von *Nematodes filum* (Fabricius, 1801) in Deutschland (Coleoptera, Eucnemidae).

mitgeteilt von Andrea Jarzabek-Müller am 06.08.2023

Während einer laufenden Untersuchung der Tothholzkäferfauna in einer historischen Allee im Süden der Stadt Regensburg wurde der Schienenkäfer *Nematodes filum* (Fabricius, 1801) in zwei Exemplaren gefunden (Abb. 1). Ein Weibchen der Art wurde mit Hilfe einer Flugfensterfalle an einer alten Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*) mit Mulmhöhle gefangen (Abb. 2). Ein weiteres weibliches Exemplar wurde ebenfalls mit einer Falle an einem Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) mit Kronenbruch und großer Mulmhöhle im Stammbereich erfasst (Abb. 3). Die Habitatbäume liegen ca. 130m voneinander entfernt. Damit dürfte es sich um den ersten sicheren Nachweis dieser seltenen Tothholzkäferart für Deutschland handeln. Der bisher einzige Nachweis in der Literatur stammt aus dem Jahr 1859 und wird von Horion (1953) als „zweifelhaft“ bewertet. Nach Ihssen (1942) handelte es sich dabei um einen von Kittel mitgeteilten Fund bei Augsburg ohne Beleg.

Die Art gilt als Urwaldreliktart für Deutschland (Müller et al. 2005) und Mitteleuropa (Eckelt et al. 2017). *Nematodes filum* besiedelt älteres Tothholz verschiedener Baumarten. Nachweise gibt es vor allem aus Buche, Eiche, Hainbuche und Ahorn (Franc & Hemala 2022). In Europa wurde *N. filum* bisher aus Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Spanien, Ukraine und Ungarn gemeldet (Löbl & Smetana 2007).

Aktuell finden sich immer wieder neue Nachweise sehr seltener Tothholzkäfer in Deutschland (Köhler 2014). Inwieweit hier die allgemeine Erwärmung und der Anstieg an Tothholz eine Rolle spielen, bleibt abzuwarten. Der Fund unterstreicht die hohe Bedeutung urbaner Tothholzlebensräume auch für hochbedrohte Arten, dies gilt insbesondere für das Stadtgebiet von Regensburg (Jarzabek-Müller 2012, 2015a, 2015b, 2018, 2019).

Aktuelle Nachweise:

Deutschland, Bayern, Stadt Regensburg (N 49°01'00.8" E 012°05'14.6", 338m üNN); Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*) mit Mulmhöhle; Flugfensterfalle 4-wöchige Leerung; leg. Andrea Jarzabek-Müller 1 ♀ 29.07.2023.

Deutschland, Bayern, Stadt Regensburg (N 49°01'04.7" E 012°05'12.6", 330m üNN); Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) mit Kronenbruch und Mulmhöhle; Flugfensterfalle 4-wöchige Leerung; leg. Andrea Jarzabek-Müller 1 ♀ 29.07.2023.

Literatur: Eckelt, A., Müller, J., Bense, U., Brustel, H., Bußler, H., Chittaro, Y., Cizek, L., Frei, A., Holzer, E., Kadej, M., Kahlen, M., Köhler, F., Möller, G., Mühle, H., Sanchez, A., Schaffrath, U., Schmid, J., Smolis, A., Szallies, A., Németh, T., Wurst, C., Thorn, S., Bojesen Christensen, R. H. & S. Seibold (2017): "Primeval forest relict beetles" of Central Europe: a set of 168 umbrella species for the protection of primeval forest remnants. *Journal of Insect Conservation*. 10.1007/s10841-017-0028-6. Franc, V. & V. Hemala (2022): On the distribution and ecology of the false click beetle *Nematodes filum* (Fabricius, 1801) (Coleoptera: Eucnemidae) in Slovakia. *North-Western Journal of Zoology* **18** (1): 87-90. Horion, A. (1953): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer – Entomologische Arbeiten Museum G. Frey, 340 S. Ihssen, G. (1942): Neue und interessante Insektenfunde aus dem Faunengebiet Südbayerns. 26. *Koleopt. Ergänzungen und Bemerkungen zu Band III der Fauna Germanica von Reitter. Beiträge zur Kenntnis der Fauna Südbayerns. Fortsetzung*. 8 pp. *Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft* **32** (2): 715-722. Jarza-

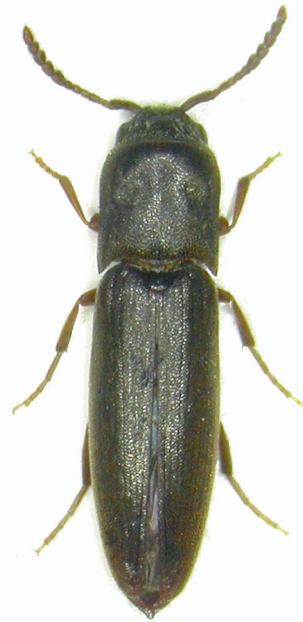


Abb. 1: Weibchen von *Nematodes filum* (Fabricius, 1801) aus Flugfensterfalle an Spitz-Ahorn (Stadt Regensburg); Größe: 6,1 mm (Foto: Andrea Jarzabek-Müller, 2023).



Abb. 2 (links): Flugfensterfalle mit Nachweis von *Nematodes filum* ♀ an Sommer-Linde; Stadt Regensburg. Abb. 3 (rechts): Flugfensterfalle mit Nachweis von *Nematodes filum* ♀ an Spitz-Ahorn; Stadt Regensburg (Fotos: Andrea Jarzabek-Müller, 2023).

bek-Müller, A. (2012): Wertvolle Baumbestände mit Tradition – Schatztruhen für seltene Totholzkäfer im Stadtgebiet Regensburg. - Gutachten im Auftrag des Bund Naturschutz Kreisgruppe Regensburg (Glücksspirale-projekt), online pdf. Jarzabek-Müller, A. (2015a): Untersuchung von Biotopbäumen hinsichtlich des Vorkommens xylobionter Käfer (Coleoptera) im Umfeld des Bahnhofs/Maximilianstraße/ D.-Martin-Luther-Straße in Regensburg. - Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadt Regensburg. Jarzabek-Müller, A. (2015b): Untersuchung von Biotopbäumen hinsichtlich des Vorkommens xylobionter Käfer (Coleoptera) am Unteren Wöhrd (Abschnitt H) in Regensburg. - Unveröff. Gutachten im Auftrag des Wasserwirtschaftsamts Regensburg. Jarzabek-Müller, A. (2018): Untersuchung der xylobionten Käferfauna (Coleoptera) im Dörnbergpark der Stadt Regensburg. - Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadt Regensburg. Jarzabek-Müller, A. (2019): Kartierung der xylobionten Käfer auf dem Evangelischen Zentralfriedhof der Stadt Regensburg, im Rahmen des Biodiversitätsprojektes „Friedhöfe - Oasen für Pflanzen und Tiere“. - Unveröff. Gutachten im Auftrag Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL). Köhler, F. 2014. Die klimabedingte Veränderung der Totholzkäferfauna (Coleoptera) des nördlichen Rheinlandes - Analysen zur Gesamtf fauna und am Beispiel von Wiederholungsuntersuchungen in ausgewählten Naturwaldzellen, Münster. - Landesbetrieb Wald und Holz NRW, 198 S. Löbl, I. & A. Smetana (2007): Catalogue of Palearctic Coleoptera Volume 4; Elateroidea - Derodontoidea - Bostrichoidea Lymexyloidea - Cleroidea - Cucujoidea – Monografien Entomologie Coleoptera – 0047: 1-935. Müller, J., Bußler, H., Bense, U., Brustel, H., Flechtner, G., Fowles, A., Kahlen, M., Möller, G., Mühle, H., Schmid, J. & P. Zabransky (2005): Urwaldrelikt-Arten – Xylobionte Käfer als Indikatoren für Strukturqualität und Habitattradition (Insecta, Coleoptera part.). - waldökologie online 2: 106–113.

Anschrift der Verfasserin: Andrea Jarzabek-Müller, Anton-Hilz-Straße 42, 94566 Riedlhütte.

Faunistische Notiz 53 (Rubrik Käfer): Erstnachweis von *Cis chinensis* Lawrence, 1991 für Bayern (Coleoptera, Ciidae). mitgeteilt von Andrea Jarzabek-Müller am 13.09.2023

Bei der Untersuchung der Tothholzkäferfauna in einer Allee im Stadtzentrum von Regensburg wurde in einer Flugfensterfalle ein männliches Exemplar von *Cis chinensis* Lawrence, 1991 gefunden (Abb. 1). Die Falle befand sich an einem abgestorbenen Spitz-Ahorn (*Acer platanoides* L.) mit sichtbaren Pilzkonsolen von *Fomitopsis pinicola* (Sw.) P. Karst (Rotrandiger Baumschwamm) und *Fomes fomentarius* (L.: Fr.) Fr. (Echter Zunderschwamm) (Abb. 2).

Cis chinensis ist ein Neozoon aus China. Dort tritt er als Schädling in getrockneten Fruchtkörpern von *Ganoderma lucidum* (Curtis) P. Karst. (Glänzender Lackporling) auf. Die Pilzart wird als Heilmittel verwendet und in die ganze Welt exportiert (Reibnitz & Kunz, 2011). Mittlerweile gibt es Nachweise des Kosmopoliten aus Ost- und Südostasien, dem Nordosten der USA, Südostbrasilien, Süd-, West- und Osteuropa, dem Kaukasus, dem südlichen Afrika und Australien (Souza-Gonçalves et al., 2018).

In Deutschland wurde der Käfer erstmals 1990 in einem chinesischen Restaurant in der Stadt Hamburg als Vorratsschädling gemeldet (Lohse & Reibnitz, 1991). Aufgrund der knappen Erstbeschreibung von Pic aus dem Jahr 1917 wurde der Ciidae damals als *Cis multidentatus* identifiziert. Eine Überprüfung des Materials durch Lopes-Andrade (2008) ergab, dass es sich bei dem Fund aus Hamburg (und Italien) um *Cis chinensis* handelte.

Eine zweite Meldung aus Deutschland stammt aus Baden-Württemberg. In einer Gesiebeprobe aus Kehl (Rheinhafen), nahe der Grenze zu Frankreich, konnten zwei Exemplare von *C. chinensis* nachgewiesen werden (Reibnitz & Kunz, 2011).

Freilandfunde von *Cis chinensis* existieren aus zahlreichen Pilzarten und -gattungen. So wurde die Art unter anderem in *Agaricus* sp. (Agaricaceae), *Coprinus* sp. (Agaricaceae), *Daedaleopsis niti-da* (Durieu et Mout.) Zmitr. et Malysheva (Polyporaceae), *Fomitopsis pinicola* (Sw.) P. Karst. (Fomitopsidaceae), *Ganoderma lucidum* (Curtis) P. Karst. (Ganodermataceae), *Gloeophyllum abietinum* (Bull.) P. Karst. (Gloeophyllaceae), *Lactarius* sp. (Russulaceae), *Pleurotus ostreatus* (Jacq.) P. Kumm. (Pleurotaceae), *Russula* sp. (Russulaceae), *Schizophyllum commune* Fr. (Schizophyllaceae) und *Trametes* sp. (Polyporaceae) gefunden (Souza-Gonçalves et al., 2018). Außerdem erfolgte 2021 der Nachweis von *Cis chinensis* in der Schweiz (Basel) an dem Baumpilz *Antrodia xantha* (Fr.) Ryvarden (Fomitopsidiaceae) (Coray et al., 2022).

Cis chinensis unterscheidet sich von *Cis multidentatus* durch das glänzende Halsschild, den von oben vollständig (manchmal nur beinahe vollständig) sichtbaren Seitenrand des Halsschildes und die Form des Tegmens des Aedeagus (Souza-Gonçalves & Lopes-Andrade, 2018).

Aktuelle Nachweise:

Deutschland, Bayern, Stadt Regensburg (N 49°00'49.6" E 012°05'47.7", 353 m üNN); abgestorbener Spitz-Ahorn (*Acer platanoides* L.); Flugfensterfalle 4-wöchige Leerung; leg./det. Andrea Jarzabek-Müller 1 ♂ 02.09.2023.



Abb. 1: Männchen von *Cis chinensis* Lawrence, 1991 aus Flugfensterfalle an Spitz-Ahorn (Stadt Regensburg); Größe: 2,1 mm (Foto: Andrea Jarzabek-Müller, 2023).



Abb. 2: Flugfensterfalle mit Nachweis von *Cis chinensis* Lawr. (1 ♂) an Spitz-Ahorn; Stadt Regensburg (Foto: Andrea Jarzabek-Müller, 2023).

Literatur: Coray, A., Marques, D. & P. Vlcek (2022): Der Fremdling im Therapiegarten – *Cis chinensis* (Coleoptera, Ciidae) und sein Umfeld. *Alpine Entomology* 6: 83-95. Lohse, G. A. & J. Reibnitz (1991): *Cis multidentatus* (Pic), ein unbeachteter Vorratsschädling (Coleoptera, Ciidae). *Acta Coleopterologica* 7 (2): 103–105. Lopes-Andrade, C. (2008): The first record of *Cis chinensis* Lawrence from Brazil, with the delimitation of the *Cis multidentatus* species-group (Coleoptera: Ciidae). *Zootaxa* 1755: 35-46. Reibnitz, J. & W. Kunz (2011): *Cis chinensis* Lawrence, 1991 – neu für Baden-Württemberg (Col., Ciidae). *Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart* 46: 45. Souza-Gonçalves, I. & C. Lopes-Andrade (2018): The *Cis multidentatus* Species-Group (Coleoptera: Ciidae): New Species, New Records, Complementary Descriptions and an Identification Key. *Annales Zoologici* 68: 501-518. Souza-Gonçalves, I., Orsetti, A. & C. Lopes-Andrade (2018): Synopsis of *Cis* Latreille (Coleoptera: Ciidae) from southern Africa. *Insects* 9 (184): 1–49.

Anschrift der Verfasserin: Andrea Jarzabek-Müller, Anton-Hilz-Straße 42, 94566 Riedlhütte.

Faunistische Notiz 54 (Rubrik Kleinschmetterlinge): Der zweite Nachweis von *Hellula undalis* (Fabricius, 1781) in Bayern.

mitgeteilt von Werner Wolf am 22. 9. 2023

Bei der Aufarbeitung eines Lichtfanges vom 29.10.2022 am Kleinochsenfurter Berg (Lkr. Würzburg) kam auch diese Crambidae zum Vorschein. Es ist dies offensichtlich erst der zweite bekannte Nachweis in Bayern. Bisher kannte man nur den Fund von E. Arnold am 3.5.1923 aus Wolftratshausen (Osthelder, 1939: 34), wobei Haslberger & Segerer (2021: S8) anmerken, dass der "Beleg nicht in ZSM, jedoch glaubhaft" ist. Der neuerliche Fund reiht sich sehr gut in den Einflug dieser Art aus SW nach Deutschland am Monatswechsel Oktober/November 2022 ein:



28.10.2022, Leitersweiler (Saarland), Birgit Rein fot. (<https://observation.org/observation/258340225/>);
31.10.2022, Mühlhausen bei Schweningen (Baden-Württemberg), Karl-Heinz Wiehl fot. (<https://observation.org/observation/261924017/>);
8.11.2022, Wetterauer Trockeninsel (Hessen), Klaus Dürr fot. (<https://observation.org/observation/268030054/>).

Dass um diese Zeit verstärkt Einflüge südlicher Arten stattgefunden haben, zeigt auch die in derselben Nacht am Kleinochsenfurter Berg gefundene *Palpita vitrealis* (Wolf in AMIB, 2022: 67).

Es ist also nicht verkehrt, bei Hochdruckzonen mit warmem Wetter auch Ende Oktober/Anfang November noch nach Faltern (insb. auch durch Lichtfang) Ausschau zu halten.

Literatur: Haslberger, A. & A. H. Segerer (2021): Fünf Jahre "Checkliste der Schmetterlinge Bayerns": Eine Erfolgsgeschichte der bayerischen Insektenfaunistik auf neuestem Stand (Insecta: Lepidoptera). - Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft - 111: 5-44, Online-Supplemente S1-S10 auf <https://barcoding-zsm.de/bayernfauna/lepidoptera>. Osthelder, L. (1939): Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. II. Teil. Die Kleinschmetterlinge. 1. Heft. Vorwort, Pyralidae bis Tortricidae. - Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 29, Beilage. AMIB = Arbeitsgemeinschaft Microlepidoptera in Bayern (2022): Neue Ergebnisse in der bayerischen Kleinschmetterlingsfaunistik - 10. Beitrag (Insecta: Lepidoptera). - Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 22: 59-68.

Anschrift des Verfassers: Werner Wolf, Erlenstr. 9, 95463 Bindlach, wernerwolf.abe@t-online.de